

Die Sektion Zürich meldet...

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sektion Zürich meldet...

Vier Mitglieder zürcherischer Baugenossenschaften benützten den diesjährigen Besuch der Leipziger-Messe, mit Genossenschaften der Stadt Leipzig Verbindung aufzunehmen. Es ist sehr interessant, gewisse Vergleiche zu unsern Auffassungen vom Bauen anzustellen.

Vor zwei Jahren bot sich die Gelegenheit, ein Gelände zu besichtigen, welches überbaut wird und wo innerhalb eines Zeitraumes von 15 Jahren rund 35 000 Wohnungen entstehen sollen. 1978 waren bereits gegen 5000 bezogen; heute sind es bereits über 8000, weitere im Bau. Der Endausbau von «Grünau», wie dieses Gebiet benannt wird, soll rund 100 000 Wohnungen umfassen.

Unvorstellbar sind die Probleme, die sich stellen. Eingeplant werden Verkaufshallen, Kinderhorte, Kindergärten, Schulhäuser, Spitäler, S-Bahn, Strassenbahn. Die Häuser werden vom VEB Kombinat Leipzig entworfen und erstellt, wobei je nach Höhe der Gebäude einheitliche Plangrundlagen vorhanden sind. Hier zwei Beispiele:

Im 6geschossigen Wohnhaus enthält z.B. eine 3-Zimmer-Wohnung für 4 Personen folgende Flächen:

Wohnzimmer	20,80 m ²
Schlafzimmer	15,06 m ²
Kinderzimmer	28,63 m ²
Küche	8,33 m ²
Bad/WC	3,47 m ²
Korridor	5,42 m ²
Abstellraum	4,41 m ²
	<u>86,12 m²</u>

Im 11geschossigen Wohnhaus sind folgende Zimmergrößen vorgesehen:

Wohnzimmer	20,80 m ²
Schlafzimmer	14,62 m ²
Kinderzimmer	10,65 m ²
Küche	8,33 m ²
Bad/WC	3,43 m ²
Korridor	8,34 m ²
	<u>66,17 m²</u>

Pro Haus bestehen bis zu 8 verschiedene Wohnungsgrößen mit unterschiedlichen Grundflächen. Diese Überbauungen werden vorfabriziert, so kommen die Bad/WC-Einheiten fixfertig mit Badewanne, WC, eingesetzten Fenstern usw. auf die Baustelle, ebenso die Außenmauern mit den eingesetzten Fenstern.

Sicher ist, dass der Ausbau nicht mit unsern Verhältnissen verglichen werden kann. Da 5 bis 6 Jahre auf den Bezug einer Wohnung gewartet werden muss, liegt das Problem bei der rasch zur Ver-

fügung zu stellenden Wohnungszahl und nicht wie bei uns im Detail. Interessant ist auch, dass Luftschutzräume vorhanden sind, allerdings ebenfalls nicht mit unserem Ausbau vergleichbar. Ein Detail: die Flachdächer werden als sogenannte Kaldächer erstellt. Zwischen der oberen Decke und der Decke der darunter liegenden Wohnung befindet sich ein etwa 80 cm grosser Zwischenraum (Kriechraum). Dieser dient bei Undichtheiten zur Feststellung des Schadens, andererseits natürlich auch zur Isolation.

Interessant war auch eine Feststellung, welche in dieser neuerstellten Überbauung gemacht wurde: Hohe Häuser wurden so erbaut, dass ein Innenhof in der Grösse von etwa 60 × 90 m entstand. Dieser Hof wurde als Kinderspielplatz ausgebaut. Wie man nun feststellte, ergab der Kinderlärm dadurch, dass er nirgends «entweichen» konnte ein derart grosses Echo, dass dies ausserordentlich störend wirkte und zu grossen Beanstandungen durch die umliegenden Mietern führte. Versuche ergaben, dass jedes laut gesprochene Wort zu einem Echo führte, was natürlich bei 20 oder mehr Kindern schon zu einer Belastung führen kann.

Ein grosses Problem bilden die Umgebungsarbeiten. Ganz offensichtlich fehlen Gärtner. So wurde mit Bedauern darauf hingewiesen, dass die Fertigstellung der Rasen und bepflanzten Plätze oft erst nach 5 bis 6 Jahren erfolgt. Lange müssen die Mieter der bezogenen Liegenschaften auch auf die Errichtung der Zugangswege warten. Bei Regenwetter

sind dann diese voll Morast, für die Bewohner eine starke Belastung.

Die Häuser sind mit Zentralheizung und zentraler Warmwasserversorgung versehen. Die Wärme wird von einem Fernheizwerk geliefert, alle Häuser besitzen Liftanlagen. Die Küchen sind mit Elektrokochherden ausgerüstet. Küchen-Kombinationen, wie sie bei uns heute selbstverständlich sind, kennt man nicht. Es wird dem Geschmack des Mieters überlassen, wie er seine Küche ausrüsten oder einrichten will. Kleine Küchen werden mit Einbaumöbeln versehen. Interessant ist, dass Wände und Decken tapeziert werden, die Böden sind mit PVC belegt. Die Häuser sind mit sogenannten Kehrriechtschluckkanälen ausgerüstet. Diese dürfen jedoch nicht benutzt werden, weil sich der Ungezieferbefall negativ auswirkte und andererseits oft alle möglichen und unmöglichen Gegenstände hinuntergeworfen wurden.

Die Dimensionen dieser Siedlung sind für uns unvorstellbar. Es ist lehrreich und lehrsam Kenntnis nehmen zu können, dass Probleme, die sich aus solchen aus dem Boden gestampften Städten ergeben, bei uns unbekannt sind. Erst nach ein- oder zwei Generationen dürfte sich hier ein bestimmtes «Eigenleben» entwickeln, für die heutigen Bewohner sind es lediglich Schlafstätten, zu denen sie wenige Bindungen empfinden. Sie bedeuten wohl eine grosse Entlastung von der Wohnungsnot, ob man sich jedoch in diesen gleichgearteten Riesenstädten wohl fühlt, ist eine andere Frage.

DAS WOHNEN, die Zeitschrift für genossenschaftlichen Wohnungsbau, sucht

Halbtags-Redaktionssekretärin oder -sekretär

für den schriftlichen und telefonischen Verkehr mit redaktionellen Mitarbeitern und Inserenten, Abonnementskontrolle, Inseratenkontrolle, allgemeine Schreibarbeiten und gelegentliche Mitarbeit im Verbandssekretariat des SVW. Eigenes Büro, Nähe Bucheggplatz, Möglichkeit für relativ flexible Arbeitszeit.

Wenn Sie Interesse haben, gelegentlich selbst einen Beitrag für «Das Wohnen» zu verfassen oder eine Pressekonferenz zu besuchen, umso besser.

Wir sind ein kleines Team und suchen eine Kollegin oder einen Kollegen mit kaufmännischer Ausbildung oder anderweitig erworbener Befähigung für selbständige Büroarbeit für jeweils nachmittags.

Gute Sozialleistungen, evtl. Beitrittsmöglichkeit zur Personalversicherung.

Bitte telefonieren Sie uns: 362 42 40 (Herrn Basler oder Dr. Nigg verlangen).